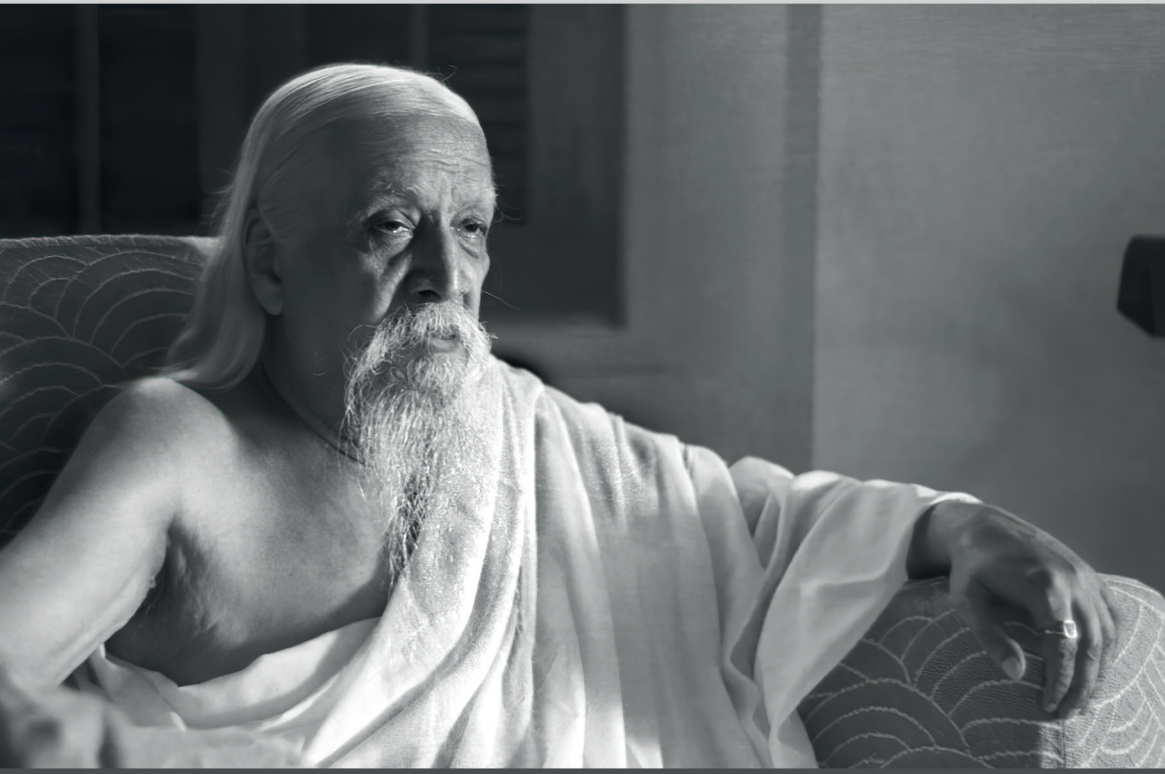
Savitri

Sri Aurobindo

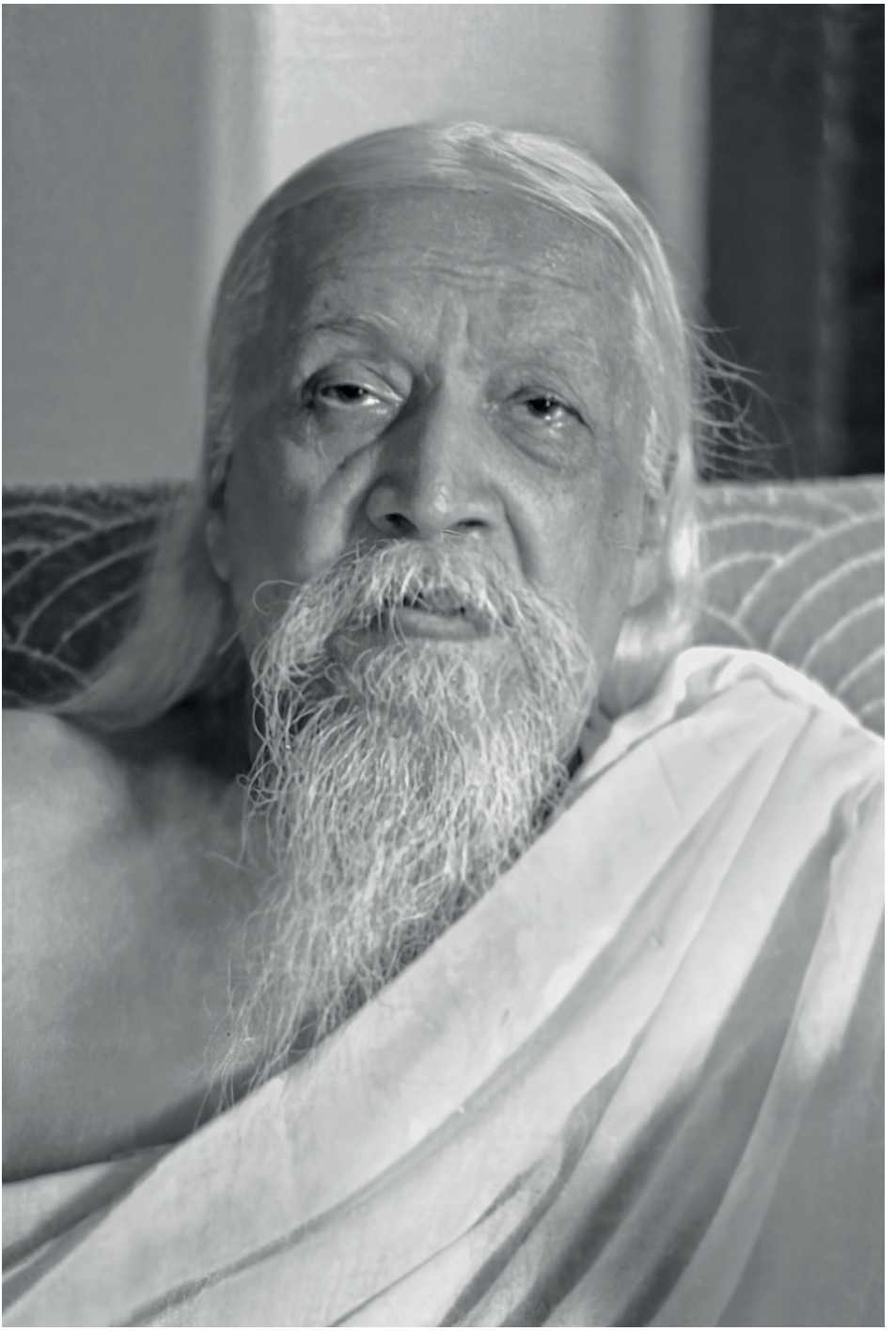


Zweites Buch

Das Buch vom Weltenwanderer

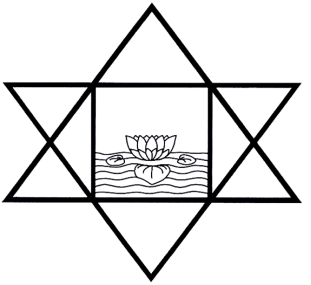
Canto IV

Die Königreiche des kleinen Lebens



SAVITRI

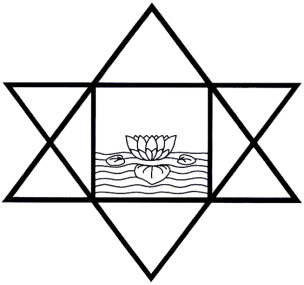
A Legend and a Symbol



Sri Aurobindo

SAVITRI

Eine Legende und ein Symbol



Sri Aurobindo

PART ONE (BOOKS I – III)

BOOK TWO
THE BOOK OF THE TRAVELLER OF THE WORLDS

Canto I
The World-Stair

Canto II
The Kingdom of Subtle Matter

Canto III
The Glory and the Fall of Life

Canto IV
The Kingdoms of the Little Life

Canto V
The Godheads of the Little Life

Canto VI
The Kingdoms and Godheads of the Greater Life

Canto VII
The Descent into Night

Canto VIII
The World of Falsehood, the Mother of Evil and the Sons of Darkness

Canto IX
The Paradise of the Life-Gods

Canto X
The Kingdoms and Godheads of the Little Mind

Canto XI
The Kingdoms and Godheads of the Greater Mind

Canto XII
The Heavens of the Ideal

Canto XIII
In the Self of Mind

Canto XIV
The World-Soul

Canto XV
The Kingdoms of the Greater Knowledge

ERSTER TEIL (BÜCHER I – III)

ZWEITES BUCH
DAS BUCH VOM WELTENWANDERER

Canto I
Die Weltentreppe

Canto II
Das Königreich der subtilen Materie

Canto III
Glanz und Fall des Lebens

Canto IV
Die Königreiche des kleinen Lebens

Canto V
Die Gottheiten des kleinen Lebens

Canto VI
Die Königreiche und Gottheiten des größeren Lebens

Canto VII
Der Abstieg in die Nacht

Canto VIII
Die Welt der Falschheit, die Mutter des Bösen und die Söhne der Finsternis

Canto IX
Das Paradies der Lebensgötter

Canto X
Die Königreiche und Gottheiten des kleinen Mentals

Canto XI
Die Königreiche und Gottheiten des größeren Mentals

Canto XII
Die Himmel des Ideals

Canto XIII
Im Selbst des Mentals

Canto XIV
Die Welt-Seele

Canto XV
Die Königreiche des größeren Wissens

BOOK TWO

The Book of the Traveller of the Worlds

CANTO FOUR

The Kingdoms of the Little Life

ZWEITES BUCH

Das Buch vom Weltenwanderer

VIERTER CANTO

Die Königreiche des kleinen Lebens

CANTO FOUR

The Kingdoms of the Little Life

A quivering trepidant uncertain world
Born from that dolorous meeting and eclipse
Appeared in the emptiness where her feet had trod,
A quick obscurity, a seeking stir.

There was a writhing of half-conscious force
Hardly awakened from the Inconscient's sleep,
Tied to an instinct-driven Ignorance,
To find itself and find its hold on things.

Inheritor of poverty and loss,
Assailed by memories that fled when seized,
Haunted by a forgotten uplifting hope,
It strove with a blindness as of groping hands
To fill the aching and disastrous gap
Between earth-pain and the bliss from which Life fell.

A world that ever seeks for something missed,
Hunts for the joy that earth has failed to keep.

Too near to our gates its unappeased unrest
For peace to live on the inert solid globe:
It has joined its hunger to the hunger of earth,
It has given the law of craving to our lives,
It has made our spirit's need a fathomless gulf.

An Influence entered mortal night and day,
A shadow overcast the time-born race;
In the troubled stream where leaps a blind heart-pulse
And the nerve-beat of feeling wakes in sense
Dividing Matter's sleep from conscious Mind,
There strayed a call that knew not why it came.

VIERTER CANTO

Die Königreiche des kleinen Lebens

Eine bebend bange unsichere Welt,
Aus jener traurigen Begegnung und Verfinsterung geboren,
Erschien in der Leere, wo ihre Füße geschritten waren,
Eine geschwinde Obskurität, ein suchendes Aufbegehren.

Dort war ein Sich-winden von halbbewusster Kraft,
Kaum erwacht aus dem Schlaf des *Nichtbewusstseins,*
Gebunden an eine vom Instinkt getriebene *Unwissenheit*,
Um sich selbst und ihren Halt an den Dingen zu finden.

Erbe von Armut und Verlust,
Bestürmt von Erinnerungen, die rasch dem Zugriff entflohen,
Heimgesucht von einer vergessenen Hoffnung, die Mut macht,
Strebt sie mit einer Blindheit wie von tastenden Händen,
Um die schmerzende und unheilvolle Kluft zu füllen
Zwischen Erden-Pein und der Seligkeit, aus der *Leben* fiel.

Eine Welt, die stets nach etwas Vermisstem sucht,
Jagt nach dem Glück, das die Erde nicht zu halten vermochte.

Zu nah an unseren Toren ist ihre ungestillte Unrast,
Als das Friede auf dem trägen festen Erdball leben könnte:
Sie hat ihren Hunger mit dem Hunger der Erde vereint,
Sie hat unserem Leben das Gesetz des Verlangens gegeben,
Sie hat unseres Geistes Bedarf zum unauslotbaren Schlund gemacht.

Ein *Einfluss* trat in sterbliche Nacht und Tag,
Ein Schatten bedeckte die zeitgeborene Menschenart;
In diesem turbulenten Strom, in dem ein blinder Herzschlag pocht
Und im Sinn das Nervenzucken des Fühlens erwacht,
Trennend den Schlaf der *Materie* von bewusstem *Mental,*
Irrte ein Ruf umher, nicht wissend, warum er kam.

A Power beyond earth's scope has touched the earth;
The repose that might have been can be no more;
A formless yearning passions in man's heart,
A cry is in his blood for happier things:
Else could he roam on a free sunlit soil
With the childlike pain-forgetting mind of beasts
Or live happy, unmoved, like flowers and trees.

The Might that came upon the earth to bless,
Has stayed on earth to suffer and aspire.

The infant laugh that rang through time is hushed:
Man's natural joy of life is overcast
And sorrow is his nurse of destiny.

The animal's thoughtless joy is left behind,
Care and reflection burden his daily walk;
He has risen to greatness and to discontent,
He is awake to the Invisible.

Insatiate seeker, he has all to learn:
He has exhausted now life's surface acts,
His being's hidden realms remain to explore.

He becomes a mind, he becomes a spirit and self;
In his fragile tenement he grows Nature's lord.

In him Matter wakes from its long obscure trance,
In him earth feels the Godhead drawing near.

An eyeless Power that sees no more its aim,
A restless hungry energy of Will,
Life cast her seed in the body's indolent mould;
It woke from happy torpor a blind Force
Compelling it to sense and seek and feel.

In the enormous labour of the Void
Perturbing with her dreams the vast routine

Eine *Macht*, jenseits der Erde Feld, hat die Erde berührt;
Die Ruhe, die möglich gewesen wäre, kann nicht mehr sein;
Eine formlose Sehnsucht brennt im Herzen des Menschen,
Ein Schrei nach glücklicheren Dingen liegt ihm im Blut:
Sonst könnte er auf einem freien sonnigen Grunde schweifen
Mit dem kindlich schmerzvergessenden Mental der Tiere
Oder glücklich leben, ungerührt, wie Blume oder Baum.

Die *Macht*, die auf die Erde zu segnen kam,
Ist auf der Erde geblieben, zu leiden und zu streben.

Das Kinderlachen, das durch die Zeit schallte, ist verstummt:
Des Menschen natürliche Lebensfreude ist getrübt
Und Kummer ist die Amme seines Schicksals.

Die gedankenlose Freude des Tieres ist dahin,
Sorge und Überlegung belasten seinen täglichen Gang;
Er ist aufgestiegen zu Größe und zu Unzufriedenheit,
Er ist erwacht für das *Unsichtbare*.

Er, unersättlicher Sucher, hat alles zu lernen:
Das äußere Tun des Lebens hat er nun erschöpft,
Seines Wesen verborgene Reiche bleiben ihm noch zu erforschen.

Er wird ein Mental, er wird ein Geist und Selbst;
In seinem zerbrechlichen Wohnhaus wächst er zum Herrn der *Natur*.

In ihm erwacht *Materie* aus ihrer langen dunklen Trance,
In ihm fühlt Erde die *Gottheit* nahen.

Eine augenlose *Macht*, die ihre Ziele nicht mehr sieht,
Eine rastlos hungrige Energie des *Willens*,
Warf *Lebensmacht* ihre Saat in des Körpers indolente Form;
Diese weckte aus glücklicher Starre eine blinde *Kraft*
Und zwang sie, zu empfinden und zu suchen und zu fühlen.

In der enormen Arbeit der *Leere,*
Störend mit ihren Träumen die weite Routine

And dead roll of a slumbering universe
The mighty prisoner struggled for release.

Alive with her yearning woke the inert cell,
In the heart she kindled a fire of passion and need,
Amid the deep calm of inanimate things
Arose her great voice of toil and prayer and strife.

A groping consciousness in a voiceless world,
A guideless sense was given her for her road;
Thought was withheld and nothing now she knew,
But all the unknown was hers to feel and clasp.

Obeying the push of unborn things towards birth
Out of her seal of insentient life she broke:
In her substance of unthinking mute soul-strength
That cannot utter what its depths divine,
Awoke a blind necessity to know.

The chain that bound her she made her instrument;
Instinct was hers, the chrysalis of Truth,
And effort and growth and striving nescience.

Inflicting on the body desire and hope,
Imposing on inconscience consciousness,
She brought into Matter's dull tenacity
Her anguished claim to her lost sovereign right,
Her tireless search, her vexed uneasy heart,
Her wandering unsure steps, her cry for change.

Adorer of a joy without a name,
In her obscure cathedral of delight
To dim dwarf gods she offers secret rites.

But vain unending is the sacrifice,
The priest an ignorant mage who only makes
Futile mutations in the altar's plan

Und das tote Dahinrollen eines verschlafenen Universums,
Rang die mächtige Gefangene nach Befreiung.

Mit ihrer lebendigen Sehnsucht weckte sie die träge Zelle auf,
Entfachte im Herzen ein Feuer der Leidenschaft und des Verlangens,
Inmitten der tiefen Ruhe lebloser Dinge
Erhob sich ihre starke Stimme von Mühe und Flehen und Kampf.

Ein tastend Bewusstsein in einer stimmlosen Welt,
Ein führungsloser Sinn ward ihr mit auf den Weg gegeben;
Denken ward zurückgehalten und nichts wusste sie jetzt,
Doch all das Unbekannte war fühlbar und greifbar für sie.

Gehorchend dem Drang der ungeborenen Dinge nach Geburt,
Brach sie aus ihrer Versiegelung empfindungslosen Lebens:
In ihrer Substanz von gedankenlos stummer Seelen-Stärke,
Die nicht bekunden kann, was zutiefst jene ahnt,
Erwachte ein blindes Bedürfnis nach Erkenntnis.

Die Kette, die sie fesselte, machte sie zu ihrem Instrument;
Instinkt besaß sie, die Schmetterlingspuppe der *Wahrheit,*
Und Bemühung und Wachstum und strebendes Nichtwissen.

Dem Körper Verlangen und Hoffnung auferlegend,
Dem Nichtbewussten Bewusstsein aufdrängend,
Brachte sie in die dumpfe Zähigkeit der *Materie*
Ihren gequälten Anspruch auf ihr verlorenes souveränes Recht,
Ihr rastlos Suchen, ihr geplagt schweres Herz,
Ihre schweifend unsicheren Schritte, ihren Schrei nach Wandlung.

Als Anbeterin einer Freude ohne Namen
Bringt sie in ihrer düsteren Kathedrale der Verzückung
Den dunklen Zwergen-Göttern geheime Riten dar.

Doch eitel ohne Ende ist das Opfer,
Der Priester ein Magier ohne Wissen, der bloß
Sinnlose Veränderungen im Plan des Altars bewirkt

And casts blind hopes into a powerless flame.

A burden of transient gains weighs down her steps
And hardly under that load can she advance;
But the hours cry to her, she travels on
Passing from thought to thought, from want to want;
Her greatest progress is a deepened need.

Matter dissatisfies, she turns to Mind;
She conquers earth, her field, then claims the heavens.

Insensible, breaking the work she has done
The stumbling ages over her labour pass,
But still no great transforming light came down
And no revealing rapture touched her fall.

Only a glimmer sometimes splits mind's sky
Justifying the ambiguous providence
That makes of night a path to unknown dawns
Or a dark clue to some diviner state.

In Nescience began her mighty task,
In Ignorance she pursues the unfinished work,
For knowledge gropes, but meets not Wisdom's face.

Ascending slowly with unconscious steps,
A foundling of the Gods she wanders here
Like a child-soul left near the gates of Hell
Fumbling through fog in search of Paradise.

In this slow ascension he must follow her pace
Even from her faint and dim subconscious start:
So only can earth's last salvation come.

For so only could he know the obscure cause
Of all that holds us back and baffles God
In the jail-delivery of the imprisoned soul.

Und blinde Hoffnungen in eine machtlose Flamme wirft.

Eine Bürde vergänglicher Gewinne erschwert ihre Schritte
Und kaum vermag sie unter dieser Last voranzukommen;
Doch die Stunden mahnen sie, weiter wandert sie,
Vorwärtsgehend von Gedanke zu Gedanke, von Wunsch zu Wunsch;
Ihr größter Fortschritt ist ein vertieftes Bedürfnis.

Materie befriedigt nicht, sie wendet dem *Mental* sich zu;
Sie erobert die Erde, ihr Feld, und beansprucht dann die Himmel.

Gefühllos, zerstörend die Werke, die sie vollbrachte,
Stolpern die Zeitalter über ihre Arbeit hinweg,
Und noch kam kein großes verwandelndes Licht herab
Und keine enthüllende Verzückung berührte ihren Fall.

Nur ein Schimmer spaltet manchmal den Himmel des Mentals
Und rechtfertigt die vieldeutige Vorsehung,
Die die Nacht zum Pfad gen unbekannte Morgendämmerungen macht
Oder zum dunklen Fingerzeig auf einen Zustand göttlicherer Art.

Im *Nichtwissen* begann ihre gewaltige Aufgabe,
Im *Unwissen* führt sie fort das unfertige Werk;
Tastet nach Wissen, doch findet nicht der *Weisheit* Antlitz.

Langsam aufsteigend mit unbewussten Schritten
Wandert sie hier als Findelkind der *Götter*
Wie eine Kinder-Seele nahe an den Toren der *Hölle,*
Durch den Nebel tappend auf der Suche nach dem *Paradies*.

In diesem langsamen Anstieg muss er ihrem Schritte folgen
Sogar von ihrem schwachen und trüben unterbewussten Anfang an:
Nur so kann der Erde letzte Erlösung kommen.

Denn so nur lernte er die unerfindliche Ursache kennen
Von allem, was uns zurückhält und hindert *Gott*
Bei der Haft-Entbindung der eingesperrten Seele.

Along swift paths of fall through dangerous gates
He chanced into a grey obscurity
Teeming with instincts from the mindless gulfs
That pushed to wear a form and win a place.

Life here was intimate with Death and Night
And ate Death's food that she might breathe awhile;
She was their inmate and adopted waif.

Accepting subconscience, in dumb darkness' reign
A sojourner, she hoped not any more.

There far away from Truth and luminous thought
He saw the original seat, the separate birth
Of the dethroned, deformed and suffering Power.

An unhappy face of falsity made true,
A contradiction of our divine birth,
Indifferent to beauty and to light,
Parading she flaunted her animal disgrace
Unhelped by camouflage, brutal and bare,
An authentic image recognised and signed
Of her outcast force exiled from heaven and hope,
Fallen, glorying in the vileness of her state,
The grovel of a strength once half divine,
The graceless squalor of her beast desires,
The staring visage of her ignorance,
The naked body of her poverty.

Here first she crawled out from her cabin of mud
Where she had lain inconscient, rigid, mute:
Its narrowness and torpor held her still,
A darkness clung to her uneffaced by Light.

There neared no touch redeeming from above:
The upward look was alien to her sight,
Forgotten the fearless godhead of her walk;

Auf rasanten Pfaden des Sturzes durch gefahrvolle Tore
Geriet er in eine graue Obskurität,
Wo es von Instinkten aus mentallosen Schlünden nur so wimmelte,
Die drängten, eine Form anzunehmen und einen Platz zu bekommen.

Hier war die *Lebensmacht* mit *Tod* und *Nacht* vertraut
Und aß die Kost des *Todes*, damit sie eine Weile atmen darf;
Sie war der beiden Hausgenossin und adoptierte Waise.

Akzeptierend Unterbewusstsein, im Reiche stummer Finsternis
Ein Gast, erhoffte sie sich gar nichts mehr.

Weit entfernt von *Wahrheit* und lichtvollem Denken
Sah er den ursprünglichen Sitz, die gesonderte Geburt,
Der entthronten, entstellten und leidenden *Macht*.

Ein trauriges Gesicht wahr gewordener Unwahrheit,
Ein Widerspruch zu unserer göttlichen Herkunft,
Gleichgültig gegenüber Schönheit und Licht,
Trug protzend sie ihre tierische Schmach zur Schau,
Ohne Tarnung, brutal und nackt,
Ein authentisches Bild, anerkannt und signiert
Von ihrer aus Himmel und Hoffnung verbannten Kraft,
Gefallen, rühmend die Scheußlichkeit ihres Zustandes,
Die Kriecherei einer einst halb göttlichen Stärke,
Die schamlose Verkommenheit ihrer tierhaften Begierden,
Die glotzende Fratze ihrer Unwissenheit,
Den nackten Körper ihrer Armseligkeit.

Hier kroch sie zuerst aus ihrem Schlammgehäuse,
Wo sie bewusstlos gelegen hatte, starr und stumm:
Noch ward sie festgehalten von seiner Enge und Starrheit,
Eine Dunkelheit hing ihr an, durch kein *Licht* getilgt.

Keine erlösende Berührung nahte von oben:
Der emporgerichtete Blick war fremd ihrer Sicht,
Vergessen war das furchtlos Göttliche in ihrem Gang;

Englische Ausgabe
Savitri – A Legend and a Symbol
Sri Aurobindo
Fourth revised edition 1993
Edition 1993

*

Deutsche Ausgabe
SAVITRI
Zweites Buch
Das Buch vom Weltenwanderer
Canto IV
Die Königreiche des kleinen Lebens
Sri Aurobindo

1. Aufl. 2021 | Version 6.0

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media
www.savitri.yoga
www.sriaurobindo.center

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

* * *

Anmerkung des Herausgebers

Sri Aurobindo macht von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden leicht kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.